



Sportgemeinschaft Arheilgen e.V.

# Grundlagen Pétanque

26. April 2018 Arheilgen

Hermann Tetiwa  
1.4.2018

# Inhaltsverzeichnis

## Inhalt

1. Boule oder Pétanque .....	2
2. Legen.....	3
2.1. Techniken.....	3
2.1.1. Rollen (roulette).....	3
2.1.2. Halbportée (demi-portée).....	3
2.1.3. Hochportée .....	3
2.2. Im Spielverlauf .....	4
3. Schießen.....	5
3.1. Techniken.....	5
3.1.1. Bodenroller .....	5
3.1.2. Aufsetzer .....	5
3.1.3. Auf Eisen (au fer).....	5
3.2. Übungen.....	6
4. Regeln und Verhalten .....	6
4.1. Fundorte .....	6
4.2. Knigge.....	7
5. Üben.....	8

# 1. Boule oder Pétanque

Um was geht es denn hier?

Ganz einfach Boule ist der allgemeine Begriff für Kugelspiele. Pétanque bezeichnet die Wettkampfform mit bestimmten Regeln.

Vordergründig geht es darum eine Metallkugel an eine Holzkugel (Schweinchen, Sau, Cochonnet) zu legen. Die Spielpartner wollen das Gleiche tun und schon geht es los.

Die Kugeln haben einen Durchmesser zwischen 70,5 mm und 80 mm und besitzen ein Gewicht zwischen 650 Gramm und 800 Gramm.

Als erstes wird ein Spielgelände ausgesucht:

Die Sau muss sichtbar sein (Böden mit hohem Gras sind ungeeignet) und darf nicht mehr von alleine wegrollen (Zu schräge Böden sind ungeeignet) sobald sie mal liegegeblieben ist.

Es wird ein Kreis (35 cm bis 50 cm Durchmesser) gezogen. Aus diesem Kreis wird das Schweinchen auf eine Entfernung von 6 m bis 10 m (Bei Juniors und Seniors) geworfen. Dabei muss man 1 m von einem möglichen Hindernis entfernt bleiben.

Das Team das die Sau geworfen hat, darf auch die erste Kugel werfen. Am besten vor das Schweinchen, etwas seitlich versetzt.

Das andere Team versucht als nächstes näher an das Schweinchen zu kommen. Erscheint das zu schwierig wird versucht die Kugel wegzuschießen. Das gelingt oder auch nicht.

Das Team das weiter weg liegt, ist als nächstes dran. Ist ein Team leer (hat keine Kugeln mehr), darf die andere ihre Kugeln zur Sau legen oder störende gegnerische Kugeln wegschießen, alles mit dem Ziel möglichst viele Punkte zu bekommen.

Haben beide Teams keine Kugeln mehr, werden die Punkte gezählt. Für jede Kugel, die näher an dem Schweinchen liegt als die beste gegnerische Kugel, gibt es einen Punkt.

Bis dahin gehört alles zur ersten Aufnahme, so heißt dieser Spielabschnitt.

Dasjenige Team das den oder die Punkte bekommen hat, darf an der Stelle wo die Sau lag wieder einen Kreis ziehen und die Sau werfen. Das wiederholt sich solange bis die erste Mannschaft dreizehn Punkte erreicht hat. Damit hat sie gewonnen.

## Petanque wird in folgenden Formationen gespielt:

Eins gegen Eins (Tête ) mit jeweils 3 Kugeln, also 6 Kugeln insgesamt

Zwei gegen Zwei (Doublette) mit jeweils 3 Kugeln, also 12 Kugeln insgesamt

Drei gegen Drei (Triplette) mit jeweils 2 Kugeln, also 12 Kugeln insgesamt

Mischformen wie Drei gegen Zwei oder Dreier Turnier (Bei 3 Spielern setzt einer aus, die zwei anderen spielen ein Tete, der Sieger spielt dann gegen den der ausgesetzt hat) sind denkbar aber nicht offiziell.

## **2. Legen**

Mit Legen fängt alles an, daher richten wir zuerst unser Augenmerk auf die hier vorkommenden Techniken.

### **2.1. Techniken**

Für das Legen gibt es 3 Techniken die ein guter Spieler beherrschen sollte.

Das Rollen (roulette)

den halb hohen Wurf ( demi-portée) und

den hohen Wurf (portée)

#### **2.1.1. Rollen (roulette)**

Dieser Wurf wird aus der Hocke gespielt. Das Donnée liegt nahe an dem Wurfkreis. Die Kugel rollt eine sehr lange Strecke über den Boden und bleibt nahe der Sau liegen. Das Donnée ist nicht so entscheidend, aber dafür ist man voll den Eigenheiten des Bodens ausgeliefert.

#### **2.1.2. Halbportée (demi-portée)**

Der Halbhohe Wurf ist der Standardwurf, der in den meisten Fällen mit gutem Erfolg eingesetzt werden kann. Von entscheidender Bedeutung ist das Donnée. Es sollte eben, frei von Steinen sein und keine Löcher enthalten. Das ist nicht einfach zu finden. Daher sollte man sich vor dem Sauwurf überlegen welches Donnée man nehmen will und dann die Sau entsprechend Werfen!

Der große Vorteil des Halbportée ist, dass die Kugel nicht weit über den Boden rollt und daher nicht so lange den Unebenheiten des Bodens ausgesetzt ist.

#### **2.1.3. Hochportée**

Der Hohe Wurf ist vielleicht der eleganteste Wurf, der am wenigsten vom Boden abhängig ist. Das Donnée liegt dicht bei der Kugel, und sollte daher eben und nicht hart sein. Sollte aber ein Stein getroffen werden ist die Kugel oft zu schnell und nicht mehr zu gebrauchen. Oft rollt die Kugel auch zu weit weil die Vorwärtskomponente zu hoch ist oder die Kugel zu wenig Rückdrall erhalten hat.

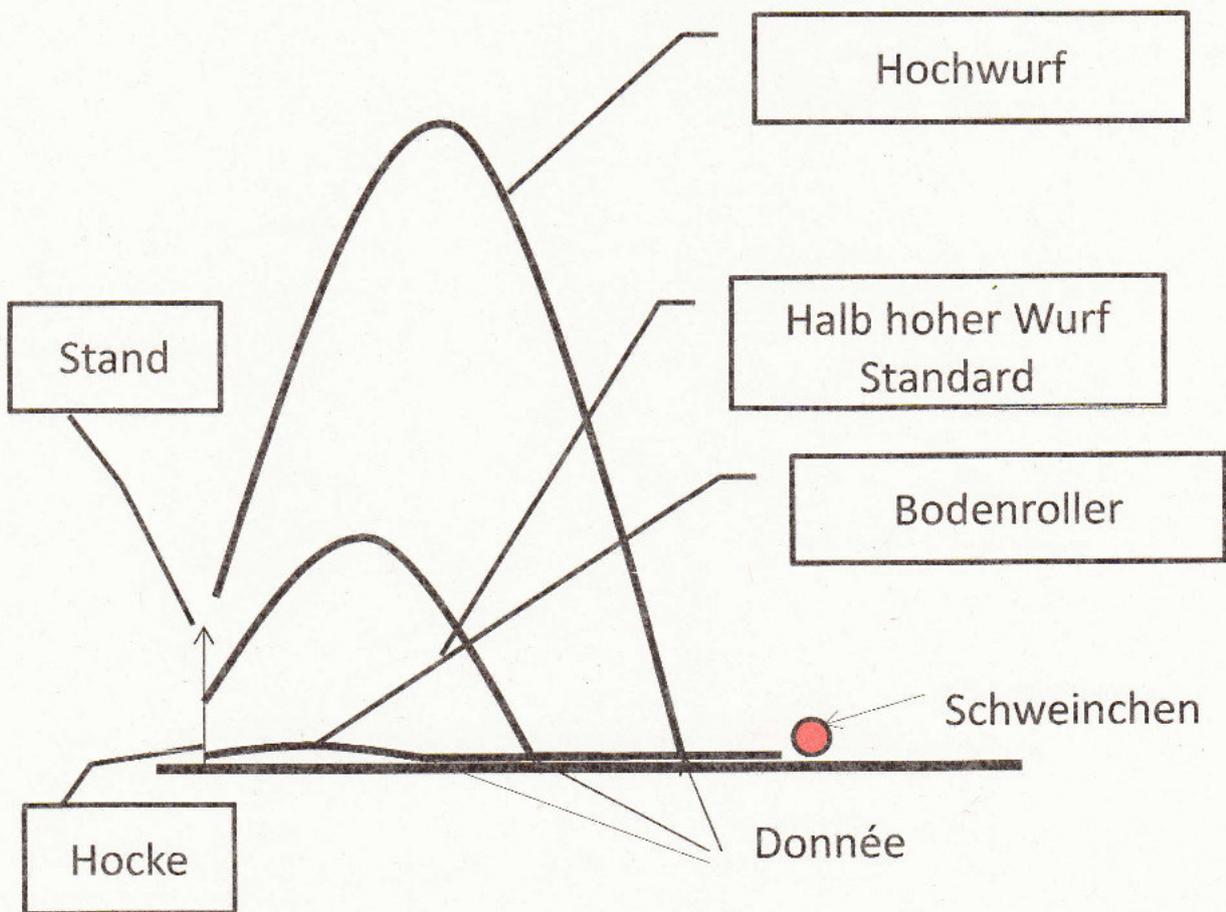


Abbildung 1, Würfe zum Legen

## 2.2. Im Spielverlauf

Noch bevor die erste Kugel geworfen wird, darf die Mannschaft die anfängt, den Platz aussuchen auf dem Gespielt wird. Schon zu diesem Zeitpunkt sollte man sich die Bodenverhältnisse genau anschauen, mögliche Données suchen und danach den Kreis ziehen und die Sau werfen.

Der ersten Kugel kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sollte etwas seitlich von der Sau liegen und auf jeden Fall vor der Sau zu liegen kommen. Beachte: Ist sie zu gut, wird sie sofort geschossen. Das kann schlimme Folgen haben.

Direkt an die Sau kann man später immer noch Spielen! Jedenfalls sollte man das können.

An einer vor der Sau liegenden Kugel müssen alle vorbei.

Danach wird der Gegner überlegen ob er schießt, oder legt und sich eine Wurftechnik und ein zugehöriges Donnée aussuchen um ein besseres Ergebnis zu erzielen.

Bevor die dritte Kugel gespielt wird sollte man sich überlegen ob man ein Loch, das von einer gespielten Kugel gemacht wurde, ein Donnée das man braucht, zerstört hat. In diesem Fall sollte man es zumachen. Man darf vor jedem Wurf ein Loch auf dem Platz zu machen. Das sollte man auch tun.

Im Spielverlauf ist es wichtig, ein Mannschaftsmitglied an der Sau stehen zu haben. Von dort kann man am besten sehen wer den Punkt hat.

### **3. Schießen**

#### **3.1. Techniken**

##### **3.1.1. Bodenroller**

Eine Schiesstechnik um Kugelhaufen aufzulösen ist der Bodenroller (raclette, rafle oder raspaille). Er wird sehr fest gespielt und muss nur „geradeaus“ laufen. Er wird oft von dem Leger gespielt.

##### **3.1.2. Aufsetzer**

Der Aufsetzer soll ca. 1,5m bis 1m vor der Sau aufsetzen und das letzte Stück rollen. Es wird so vermieden, dass die Schusskugel elegant über die Sau springt. Setzt man ca. 50 bis 20 cm vor der Sau auf, kommt dies sehr häufig vor. Dies wird mit dieser Technik vermieden. Man nimmt in Kauf, dass die Kugel auf dem letzten Meter von einem Steinchen abgelenkt werden kann. Die Trefferquote ist zumindest am Anfang höher als bei dem eleganteren Schuss auf Eisen.

##### **3.1.3. Auf Eisen (au fer)**

Das ist die eleganteste Wurftechnik. Direkt von der Hand auf die Eisenkugel (au fer). Es gibt keine äußeren störenden Einflüsse. Es lohnt sich hier Zeit zum Üben zu investieren. Ihr werden belohnt durch exakte Treffer, in der Nähe der Sau bleibende Kugeln, oder gar eine Schusskugel die gerade an der gleichen Stelle liegt wie die weggeschossene Kugel (Carreau sur place).

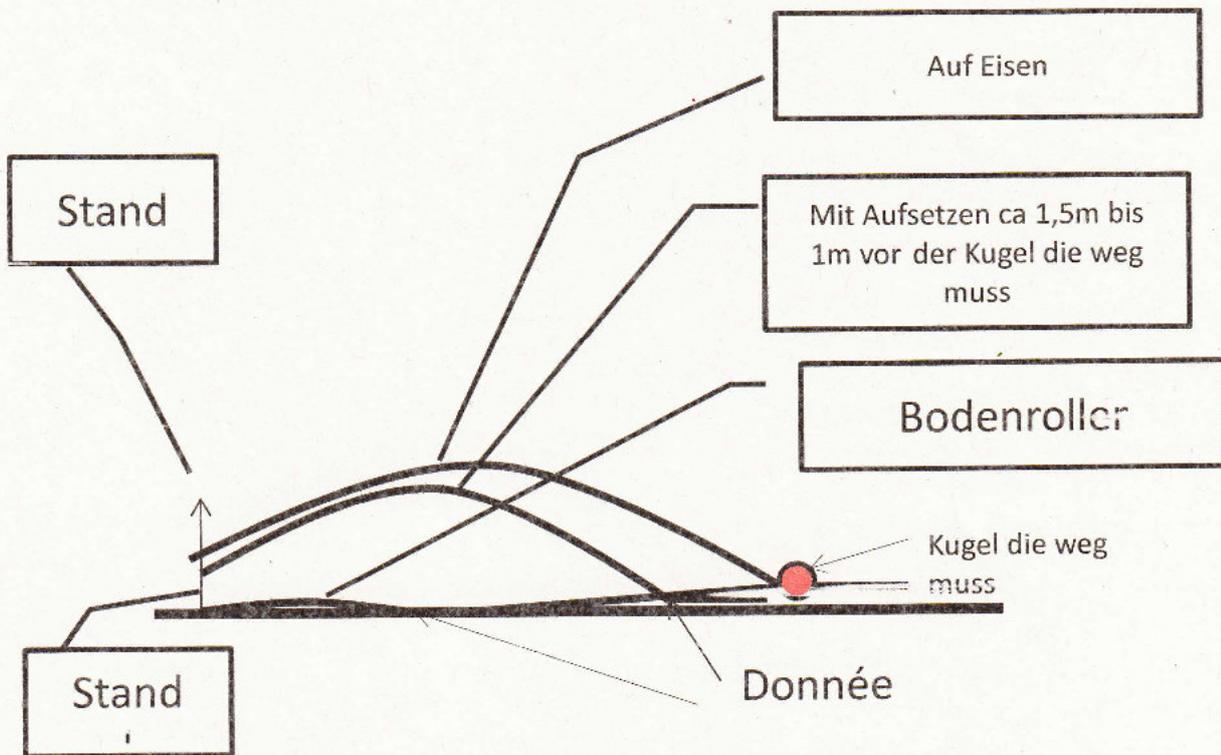


Abbildung 2 Schusstechniken

## 3.2. Übungen

Übungen werden auf dem Platz gezeigt und sollen dann selbstständig geübt werden um die nötige Erfahrung zu gewinnen.

## 4. Regeln und Verhalten

### 4.1. Fundorte

Hessischer Pétanque Verband:

<http://hessen-petanque.de/>

Deutscher Petanque Verband:

<http://www.petanque-dpv.de>

Bei beiden Links gibt es Hinweise weiterführende Literatur, Begriffserklärungen. Es lohnt sich mal zu surfen!

## **4.2. Knigge**

Grundsätzlich gilt: mit Gegenseitigem Respekt und Rücksichtnahme kann man die meisten Probleme vermeiden. Als nächstes hilft der gesunde Menschenverstand.

Boule Spieler duzen sich in der Regel. Vor dem Spielbeginn wünscht man sich ein schönes Spiel.

Auf dem eigenen Spielfeld hält man sich im Abstand von 2m hinter dem Kreis und der Sau auf.  
Zwischen Kreis und Sau hält man sich, wenn man nicht am Zuge ist, nicht auf! Auf der Verlängerung Sau- Kreis hält man sich nicht direkt hinter der Sau und nicht direkt hinter dem Kreis auf.

Der Akteur im Kreis hat das Recht auf Ruhe. Manche stört schon ein leises Gemurmel. Also Andacht.

Einen Schiëßer schaut man nicht direkt in die Augen.

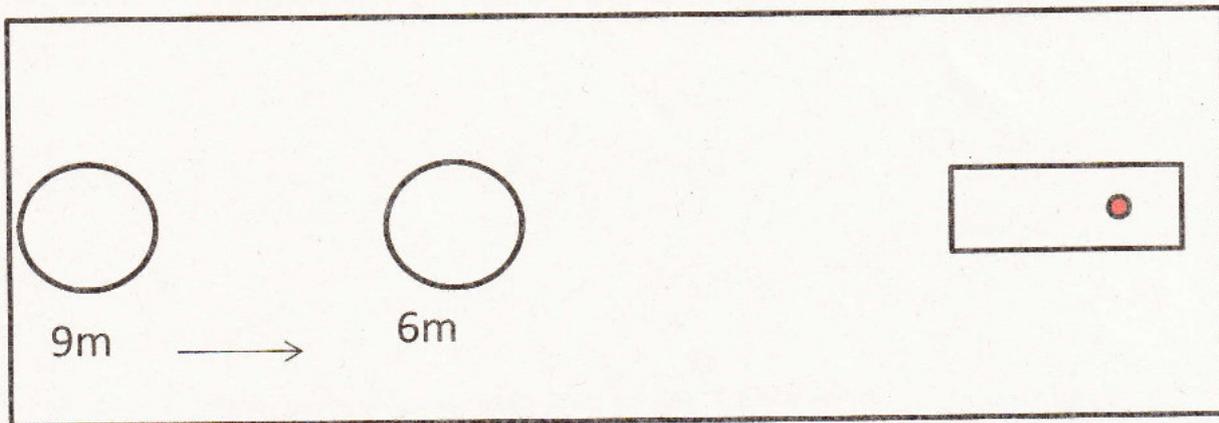
Das eigene Team steht in der Regel zusammen.

## 5. Üben

Übungen werden auf dem Platz gezeigt und sollen dann selbstständig geübt werden um die nötige Erfahrung zu gewinnen.

Anbei einige Beispiele:

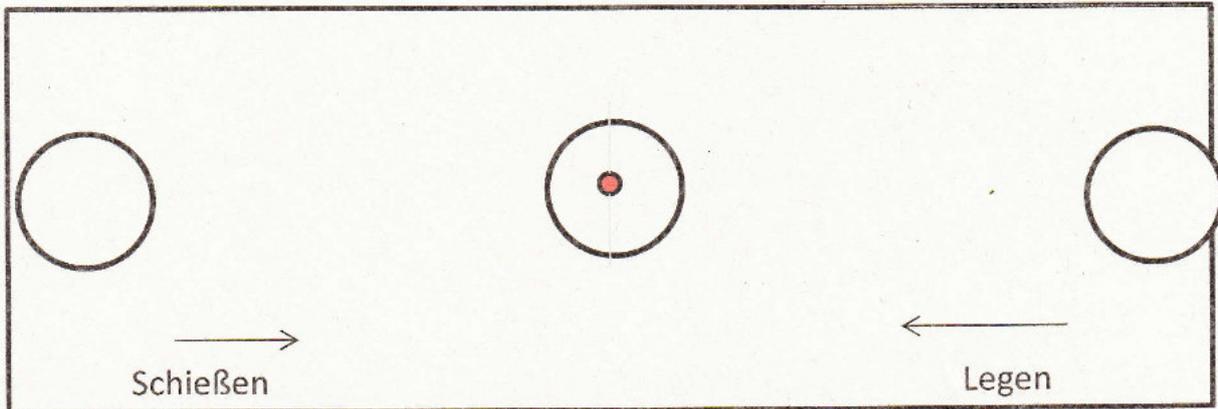
Übung zum Legen:



Von der Kreisseite wird Richtung Sau gelegt. Bedingungen: Kugel soll in dem Rechteck landen. Von allen Entfernungen und alle Wurftechniken üben. Danach auf verschiedenen Böden üben.

Abbildung 3 Übung zum Legen

## Übung zum Legen und Schießen in der Gruppe:



Von der Legerseite wird Richtung Sau gelegt. Bedingungen:  
Kugel soll in dem Kreis, aber vor der blauen Linie liegen bleiben.  
Ist dies erfüllt, wird von der Schießersseite geschossen,  
solange bis die Kugel weg ist.

Abbildung 4 Übung zum Legen und Schießen in der Gruppe